

SCHLOSS PLÜSCHOW

MECKLENBURGISCHES KÜNSTLERHAUS

D-23936 Plüschow, Am Park 6, Tel 49(0)3841-61740, Fax 617417, <http://www.plueschow.de>, e-mail: mail@plueschow.de



Künstlerbund Mecklenburg und Vorpommern e.V. im BBK

Meer, Strand und Himmel als Sehnsuchtsziel und Zufluchtsort der Künstler seit Edvard Munch

15. Landesweiten Kunstschau 2005 des Künstlerbundes Mecklenburg und Vorpommern e.V. im BBK

Pressekonferenz am 22.07.2005 um 11 Uhr im Mecklenburgischen Künstlerhaus Schloss Plüschow

Eröffnung am Samstag, den **23. Juli 2005 um 17 Uhr**

Es sprechen:

Ines Diederich, Vorsitzende des Künstlerbundes Mecklenburg und Vorpommern

Dr. Harald Ringstorff, Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Eckhart Gillen, Ausstellungskurator

Dr. Gerd Mettjes, Museumsdirektor Stade

18.30 Uhr

Diskussionsforum zum Thema „Ist Mecklenburg-Vorpommern noch ein Sehnsuchtsziel für Künstler?“

Podiumsgäste:

Dr. Annie Bardon, Kunsthistorikerin Schwerin

Matthias Flügge, Vizepräsident der Akademie der Künste

Dr. Eckhart Gillen, Kurator

Thea Homberg, Geschäftsführerin des Künstlerbundes Mecklenburg und Vorpommern

Dr. Enoch Lemcke, Abteilungsleiter Kultur im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Udo Rathke, Leiter des Mecklenburgischen Künstlerhauses Schloss Plüschow

Moderation: **Detlev Lücke**, Publizist

20 Uhr

Klangwelten - Eine Klangperformance zu den vier Elementen, **Now!-Ensemble**

Dauer der Ausstellung:

24. Juli bis 11. September 2005, geöffnet Dienstag bis Sonntag 11 - 17 Uhr

Buch zur Ausstellung:

Hinstorff Verlag Rostock, 176 Seiten, 126 Farb- und 58 s/w Abb., 19.90 Euro, ISBN 3-356-01111-1

Rahmenprogramm:

6. August 2005, 19.30 Uhr

Lesung Bert Papenfuß „Rumbalotte Continua“

Performance „Getanztes Licht“, Projektion: Rose Schulze, Tanz: Angelika Wenzel

20. August 2005, 19.30 Uhr

Filmvorführung „InselLicht - Usedomer Bilder“

Über Sabine Curio, Oskar Manigk, Matthias Wegehaupt und Volker Köpp

Buch und Regie: Heinz Brinkmann

Die 15. Landesweite Kunstschau präsentiert unter einem gemeinsamen Motto die Arbeiten mehrerer Künstlergenerationen, die die Eigenständigkeit und Bedeutung dieser immer noch viel zu wenig beachteten Kunstlandschaft entlang der Ostsee sichtbar machen. Die künstlerischen Positionen von 37 Künstlern werden in einen kunsthistorischen und thematischen Zusammenhang gestellt: Meer, Strand und Himmel. Der Ausstellungstitel, der sich auf ein 1908 in Warnemünde entstandenes Gemälde von Edvard Munch bezieht, verweist auf eine tiefe Sehnsucht vieler Künstler der Moderne, die aus den traditionsreichen Kunstzentren nach Mecklenburg und Vorpommern kamen.

Suchten noch manche Künstler Anfang des 20. Jahrhunderts Zuflucht vor "grauer Städte Mauern", vor moralischer Engstirnigkeit und Pharisäertum, so strebten sie auch nach der Erfahrung unverstellter, unbegrenzter Natur, um neue künstlerische Möglichkeiten zu erproben. Ab 1933 aber verließen Künstler wie Otto Niemeyer-Holstein, Otto Manigk, Herbert Wegehaupt und viele andere die großen Städte aufgrund politischer Bevormundung und totalitärer Herrschaft. Mit ihrer künstlerischen und politischen Haltung waren sie Vorbilder für die folgenden Generationen.

Fünfzehn Jahre nach der Gründung sind heute 285 Mitglieder im Künstlerbundes Mecklenburg und Vorpommern organisiert. Neben den Inseln Rügen und Usedom sind es vor allem Orte wie Ahrenshoop oder Plüschow mit ihren Künstlerhäusern, wo die Künstler oft eine Atmosphäre des lebendigen Austausches finden, die es ihnen ermöglicht, neue künstlerische Wege zu gehen.

Alle Genres gegenwärtiger Kunstproduktion - Malerei, Grafik, Skulptur, Installation, sowie Fotografie, Computeranimation und Medienkunst - sind in der Ausstellung vertreten.

Eröffnet wird die Schau mit Malern auf Usedom wie Otto Niemeyer-Holstein, Otto Manigk, Herbert Wegehaupt, den Söhnen Oskar Manigk und Matthias Wegehaupt, dem zwischen Berlin und der Insel pendelnden Ernst Schroeder und Sabine Curio. Allen gemeinsam ist der nüchterne, unsentimentale Blick auf die Natur. Die Auseinandersetzung der Künstler mit der »natürlichen« und der künstlichen zweiten Natur reicht vom genauen, an den Erscheinungsformen der Landschaft geschulten Blick, wie ihn Hartwig Hamer, Annelise Hoge und Susanne Pfeiffer kultivieren, über mediale Verfremdungen bei Andreas Barth, Udo Dettmann, Lutz Grünke, Udo Rathke, Thomas Sander und Mike Strauch sowie ironisch sarkastische Brechungen bei Matthias Kanter, Oskar Manigk und Klaus Walter, der Richard Johansson als korrespondierenden Partner aus Schweden eingeladen hat, bis hin zu poetischen Abstraktionen der Landschaft bei Sylvia Dallmann, Bernd Engler, Anne Sewcz, Mike Strauch, Iris und Reinhard Thürmer, Thomas Wageringel, Matthias Wegehaupt, Michael Wirkner, Miro Zahra, Tanja Zimmermann und Thorsten Zwinger. Auf der Suche nach der verlorenen Heimat bzw. den Landschaften und Orten der Kindheit sind Sven Ochsenreither, Lucia Schoop, Barbara Tucholski und Günther Uecker.

Das begleitende Buch zur Ausstellung, das im Hinstorff Verlag erschienen ist, versammelt Beiträge von Annie Bardon, Matthias Flügge, Eckhart Gillen, Simone Hain, Jenns Howoldt, Wolfgang Hütt, Detlev Lücke, Ulrich Rudolph, Rolf Schneider, Irmtraud Thierse und Klaus Werner, die die Kunstwerke der Gegenwart in einen kunsthistorischen Kontext stellen.

Diese Essays und die Künstlerseiten ergänzt eine literarische Anthologie. Die Auszüge aus literarischen Werken und die Kommentartexte dazu zeugen von einer engen Bindung vieler berühmter Schriftsteller wie Franz Fühmann, Brigitte Reimann, Christa Wolf, Wolfgang Koeppen, Uwe Johnson und Bert Papenfuß an Mecklenburg-Vorpommern.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Harald Ringstorff.

Der Künstlerbund Mecklenburg und Vorpommern e.V. dankt für die Förderung der 15. Landesweiten Kunstschau dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der Kulturstiftung des Bundes für die Projektförderung im Rahmen des Austauschfonds Ost-West, dem Museumspädagogischen Dienst Berlin und dem Hinstorff Verlag sowie dem Landesfilmzentrum Mecklenburg-Vorpommern für die Unterstützung. Das Diskussionsforum wird aus Mitteln der Konrad-Adenauer-Stiftung gefördert.